



Nahe Warszawa erlebt 10 Jahre Schwangerschaft, während die Angeklagten Sośnówka, Nieuzyja und Wierzbka freigesprochen wurden.

Da die Reparationskommission sämtliche Angeklagte bereits im Mai d. J. zum Anstand aufzulöste, meistens die Angeklagten auch nach Moskau überführt wurden, so rückte die polnische Gesamtstadt gegenwärtig an die Stelle der Regierung eine Rolle, in welcher sie sitzt, Schritte zu unternehmen, damit die Vollstreckung des Urteils aufgeschoben wird. Die Angelegenheit der Angeklagten hauptsächlich über ein Jahr.

## Lokales.

Lodz, den 15. November 1922.

### Nach den Wahlen.

Wie die „Naczelna polity“ mitteilt, entfallen auf den Block der nationalen Minoritäten aus den Sozialistischen Landes 11 Abgeordnete: Grubman (gewählt im Wahlbezirk), Domherr Klinke, Waszaniuk, Tarczak, c. Akszbaum (gewählt im Wahlbezirk), Ingenieur Herbe, Loba, Dobroń (gewählt im Wahlbezirk), Serebrenikow, Włodz. Tora (gewählt im Wahlbezirk), Marija, und ein Stellvertreter in den Wahlbezirken Gondolowic, Dr. Wieliczek, Tanczak und Kochanowski. (Ob die genannten Abgeordneten unserer Sozialisten, die als solche in den Bezirken gewählt wurden, nicht doch auf ihren Vorgängern zurückfielen und ihr Sozialisten-Mandat behalten, ist uns noch nicht bekannt. — D. Red.)

Wie lesen im „Kurier Poznański“: Wie wir erfahren, wurden in der Urne eines Stimmbezirks in der Gemeinde Solon, Kreis Wysoko-Wojnowice, (Wahlkreis des Powiat's Lutskowiz) nach der Abstimmung 80 Stimmen mehr erfasst, als der Wahlbezirkshauptmann stimmberechtigte Wähler gärt. Dies ist ein Wunder, das ohne Zweifel das Interesse des höheren Gerichts erregen wird. Die Richter beweisen sich dieses Wunders in folgender Weise: Nach Beendigung der Wahlen wurden beim Nachzählen der Stimmenstapel wahrscheinlich diejenigen der Liste 8 und 12 fehlten und durch Zettel der Liste 8 ersetzt, wobei man aber das rechte Maß verfehlte und 80 Stimmen mehr als die Stimmberechtigten vorhanden waren. Die Richterkommission in Ostrow nahm von dieser Tatsache amtlich Kenntnis und sandte das Protokoll nach Warschau.

Folgt, über die der „Kurier Poznański“ zu berichten weiß, dass ein und dieselbe Person für sich, für den Vater, den Bruder und womöglich auch für den Nachbar stimmte, ereignete sich vielfach nicht nur im Wahlbezirk, sondern auch in Gondolowic u. a. Orten. So wurden im 20. Stimmbezirk (Dorf Wina-Pozdrowionka), Wahlkreis Skarz, Kreis Bielsk, im letzten Augenblick die Wahlzettel gefälscht. Die Fälschung wurde so stuporös vor genommen, dass sogar ein Kommissionsmitglied (ein Lodzer) und dessen Frau, auf den Verdacht hin, sie kanteten für Liste 8 (Wojnowice) stimmen, von der Liste gestrichen wurden. Es wurde hingestellt werden, dass dieser Wahler einige Tage vorher die Liste selbst durchgelesen und festgestellt hat, dass er eingetragen war; sein Zeichen sollte sich erst bei den Wahlen heraus. Wenn man so mit Schrecken umsorgt, was soll dann erst von den Sonduren- und Abstimmern gesagt werden, die sie unorientiert gehalten wurden.

Die Wahlen im 4. Bezirk stellten überhaupt ein Modellbeispiel dar. Es ist dann auch kein Wunder, dass Pfarrer Lutskowiz den Sieg davontrug.

Die Allgemeine Frauengesellschaft hat für den Erfolg der „Ach“ gebeten. So konnte man zweifellos in den Aufmärschen, die von Baskunach auf die Straßen Warschau geworfen wurden, feiern.

Die bisher mehr oder minder genauen Ergebnisse der Senatorenwahl in 8 Wojewodschaften (vom 18. und aus der Stadt Warszau (52 Mandate) ergeben

den folgenden Verteilung der Sitze im Senat: Liste 8: 23—24 Senatorn; Liste 1: 7 Senatorn; Liste 2: 4—7 Senatorn; Liste 3: 2—4 Senatorn; Liste 7: 1 Senator; Liste 16: 7—10 Senatorn; Biuletin „Naczelna polity“: 2 Senatorn. Es kann noch die Angaben aus 8 Wojewodschaften (41 Mandate) aus. Die Wahl von Kandidaten in 8 Wojewodschaften, die zur Verteilung an der Verteilung der 18 Mandate von der Reichsliste notwendig ist, haben die Ziffern 2, 8 und 16 durchgeführt. Die Teilnahme der Listen 1 und 8 ist gleichfalls sichergestellt. Ungeachtet die Hälfte der Mandate der Reichsliste wird der Ziffer 8 aufgehen.

Und die Tenterung feiert Orgien trotz des angedrohten Verhängnisses an Lebensmitteln des Landes, nun von den landwirtschaftlichen Organisationen und Schieber überall zu erzählen beginnen. Die Regierung aber lässt den Nationalen der hiesigen Schieber folge und treibt eine Konservenpolitik, indem sie dabei Rettung vor dem Ende der polnischen Mark erhofft. Es wird aber leicht vergessen, dass nichts unserer Wirtschaft mehr schadet als gerade die Tenterung und doch, solange wir keine Befriedung der Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt herbeiführen und die Preise für Artikel des ersten Bedarfs festsetzen, von einer Stabilisierung des Auszes unserer Mark keine Rede sein kann. Gleichzeitig wird auch vergessen, dass die freie Wirtschaft für die angeführten Lebensmittel im Auslande verbleibt und selbst nicht ein ganz minimales Teil davon in das Innere des Landes gelangt.

Unter solchen Umständen muss die Tenterung der Ausfuhr von Lebensmitteln, insbesondere über den Getreide, durch die Regierung auf einen ganz energischen Prozess seitens der gesamten Konsumenzen stoßen. Die Getreidepreise steigen im ganzen Lande von Tag zu Tag, ja, in vielen Städten ist solches überhaupt nicht zu haben, die Ministerialreferenten aber sind andauernd der Ansicht, dass wir einen „Überschuss“ an Getreide haben.

Dieser wahnsinnigen Politik der Ausfuhr von Lebensmitteln muss endlich einmal ein Ende bereitet werden. Wenn der Herr Minister Jastrzemski erfolgreich an der Befriedung des Staatsbedarfs arbeiten will, so möge er vor allen Dingen sein Versprechen einhalten, dass er die Tenterung beflämpfen will. Der Kampf mit der Tenterung aber wird nur dann von Erfolg getrieben sein, wenn man den Orgien der Ausfuhr Blügel legt und die Grenze derart abschließt, dass ein Schmuggel mit Lebensmitteln ausgeschlossen erscheint.

Der Getreide. Gestern hatte Arbeitsminister Gorański eine telefonische Unterredung mit dem Bezirksarbeitsinspektor Wosziewicz hinsichtlich des Auslands in der Textilindustrie. Der Arbeitsinspektor berichtete, dass die Industriellen ihm erklärt haben, dass sie weitere Zugeständnisse keinesfalls machen und mehr als 25 Prozent Lohnsteigerung nicht bewilligen könnten. Diesen Standpunkt begründeten sie damit, dass die angebotene Erhöhung vollkommen der Tenterung entspricht, zumal die in den letzten Tagen eingetretene Verbesserung von Artikeln des ersten Bedarfs (7) gleichfalls in Betracht zu ziehen sei. Der Inspektor habe darauf erwidert, dass die Löhne in der Textilindustrie niedriger seien, als diesbezüglich in anderen Gewerben, was die durch die Industriellen vorgenommene Erhöhung verhältnismäßig nicht erklären lasse. (bip.)

Ende des Schuhmacherstreits. Längere Zeit hieß ein Schuhmacherstreit an, da deren Forderungen auf Erhöhung des Lohnes nicht beauftragt wurden. In dieser Angelegenheit stand am 13. November zwischen den Vertretern des Schuhmachermeister-Verbandes sowie den Delegierten des Verbandsverbandes der Lederindustrie eine Konferenz beim Arbeitsinspektor statt. Nach langerer Aussprache wurde ein Vertrag zwischen geschlossen, auf Grund welchen die Angestellten eine 75—85 prozentige Lohnsteigerung erhalten. Danach sind die Löhne folgendermaßen festgesetzt: Für einen Gesellen 1. Klasse 6165 Mtl. 2. Klasse 4085 Mtl. 3. Klasse 3210 Mtl. und 4. 1885 Mtl. Somit ist der Streit beigelegt. (bip.)

Wohnbewegung unter dem Hotelpersonal. Der Verbandsverband der Hotelangestellten verlangte seinerzeit eine 60 prozentige Erhöhung der Gehälter. Da diese Angelegenheit bis jetzt noch nicht erledigt wurde, wandte sich der Verband mit der Bitte um Vermittelung an den Arbeitsinspektor. (bip.)

Alles wird besser. In den nächsten Tagen wird der Tarif für das Schafwatten von Bisch für die Fleischkontrolle in den Fleischereien, das Schornsteinreinigen sowie für Marktfeuer erweitert werden. Die diesbezüglichen Entwürfe wurden bereits dem Stadtrat zur Besichtigung eingeschickt. (bip.)

Die bisher mehr oder minder genauen Ergebnisse der Senatorenwahl in 8 Wojewodschaften (vom 18. und aus der Stadt Warszau (52 Mandate) ergeben

## Kirmelhaar-Treibriemen

Handelshaus „Textil“,  
Lodz, Traugutta 2,  
Telephon 1305.

Ein Kirmelhaar 38 Naubühnafälle geführt. Am Montag verhandelte das Kirmelhaar gegen den in ganz Polen berüchtigten Banditen Maletzki Goralski. Es gelang der Polizei, dieses langgestreckte Banden am 10. Oktober in Kalisch aufzulösen und trotz seines verzweigten Widerstandes festzunehmen. Beim Verhör bekannte sich der Bandit zur Verhüllung von 38 Lebendfällen sowie zu zahlreichen Diebstählen. Als brüderungsloser Heerekenntner begann er im Verein mit einigen Gefangenen seine Tätigkeit. Die Banditen begnügten sich zunächst mit dem Raub, wobei sie Warden nach Möglichkeit aus dem Wege gingen. Goralski selbst will, wie er beteuerte, keinen einzigen Mord vollführt haben.

Von den Jungen wurde der Verlauf der Festnahme Goralskis erzählt, während der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses Wesołowski Einzelheiten über verschiedene durch Goralski verübte Lebendfälle berichtete. Untersuchungsrichter Gebrey kam in seiner Auftragserde auf die vielen von Goralski verübten Verbrechen zu sprechen und betonte, dass eine Befangenheit mit der Lebensgefahr der beteiligten Polizisten verbunden war. Er zog daraus den Schluss, dass für das Urteil verglichen so vieler unschuldiger Opfer die Todesstrafe verhängt werden müsse. Es muss bemerkt werden, dass Goralski einen vergeblichen Versuch in seiner Gefangenschaft, zu erheben, gemacht hat.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode durch den Strang. (bip.)

Die Verbrechen in Lodz. Im Laufe des Monats Oktober wurden der Polizei folgende Verbrechen und Vergehen gemeldet: Auslehnung und Widerstand des Behörden gegenüber den Behörden in 12 Fällen, Vergehen gegen die öffentliche Ruhe in 400 Fällen, Vergehen im Umlauf in 7 Fällen (davon alle 7 Täter entdeckt), Verbrechen in 5 Fällen (3 Täter entdeckt), Verbergung von Verbrechern in 1 Falle, Schießhandel in 1 Falle, Umbefüllung und Betteln in 22 Fällen; Salatsplauschen in 2 Fällen (davon 1 Täter entdeckt), Fällung von Geld und Wertpapieren in 6 Fällen (1 Täter entdeckt), Dokumentensplauschen in 8 Fällen (6 Täter entdeckt), Fällung von Lebensmitteln in 1 Falle (Täter entdeckt), 1 Fällung anderer Art (Täter entdeckt), Verbrauch in 3 Fällen (unentdeckt), Auskundschaft in 4 Fällen (1 Täter entdeckt), Brandstiftung in 2 Fällen (1 Täter entdeckt), gefälschte Gewerbesteuern in 14 Fällen (12 Täter entdeckt), Aufweigung zu Urvuhen in 1 Falle (Täter entdeckt), 11 Stiftungsverbrechen (alle Täter entdeckt), 28 Körperverletzungen (23 Täter entdeckt), Abreißung der Leibesfurcht in 3 Fällen (alle Täterinnen entdeckt), Rindesausfleisch in 2 Fällen (1 Täter entdeckt), Rinderaub in 1 Falle (entdeckt), Rasseneinführung in 1 Falle (entdeckt), 1 Eisenbahnabdrückstahl (unentdeckt), Verung in 12 Fällen (12 Täter entdeckt), 3 Entpuffungen (2 Täter entdeckt), 29 Veruntreuungen (6 Täter entdeckt), Schmuggel in 2 Fällen (davon 1 Täter entdeckt), Wagen und Breitkreuzer in 10 Fällen (alle Täter entdeckt), 725 Verstöße gegen die habsburgische Gesundheitsvorschriften (alle Täter entdeckt), Verstöße gegen behördliche Handelsvorschriften in 500 Fällen (davon alle aufgedeckt), 12 Selbstmorde, 9

die vom herausragenden pianistischen Leistungen dieses Künstlers — mit fehlte doch die fehlende Durchdringung des Stoffes in seinem Spiel. Niemand scheint mir in Herrn Friedmanns Kunst eine innere Wandelung vorgangen zu sein. Jener seelische Unterton, dessen Mangel an Silberglanz oft verdeckt hat, zeigt sich deutlich mit, dass die womöglich noch gekräuselte und verfeinerte Technik als Mittel zum Zweck ganz in den Hintergrund tritt. So findet an erster Stelle die mit wirklicher Poetie vorgeführten Chopinschen Werke zu nennen, die man sich ruhig und lustig als in dieser Wiedergabe kaum denken kann. Von den zwei Mazurkas, drei Studien (G-dur, Gis-moll, Gis-moll) Nocturne op. 62 und Polonaise Phantasiestücke, interessierte besonders das letztere, weil selten gespielte Werk, das harder, aber auch malter in der Erfindung als die übrigen Werke Chopins ist. Sehr gut spielte der Künstler die Sonate op. 90 von Beethoven und reizend von perlender Friedmannscher Technik gleichsam in eine höhere Spätzeit gehoben, war das Rondo von Hummel Schumanns Masse bleibt aber dem Künstler noch immer recht fremd und der romantische Gehalt der Phantasiestücke wurde nicht verständig zur Darstellung gebracht. Das „Wärme“ ist eine viel tiefer Spätzeitstufe, als es aus seinem Spiel entlang. Gondolli's „Fiedermann und der Kauz“ war aufsprachphrasen“ war natürlich ein Gipfelpunkt technischer Meisterschaft.

## Konzertschau.

Lydia Kindermann — Marie Ancewicz — B. Chejfec — Ignaz Friedmann.

Zehnpatriotismus hat am allerwenigsten in der Kunst eine Bedeutung. Es ist zumindest unglaublich, dass dem einheimischen Boden so oft und nur deshalb in dem Sinnem zu hohen, während sie meist ganz dicht an der Erde oberfläche hoffen. Dieser Eindruck des Stolzes und der Genugtuung kann mir aus einer aus unserer Mitte stammenden Künstlerin ersehen, die leicht verständlich, dies alles darf jedoch niemand hören und den Sinn für objektive Wahrheit nicht verunsichern.

Herr Lydia Kindermann, die sich bereits an oumäßigen Höhnen Geltung verschaffen hat, sang wiederum in ihrer Heimatstadt und fand einen vollschönen Saal und großen Beifall. Wir gönnen ihr von Herzen beides, denn Hil. Kindermann ist eine erstaunlich reizende Sängerin. Den beiden in B. Chejfec wird es indessen nicht hindern, eine Reihe von Werken zu gelingen zu machen. Das an sich recht idöne Drama ist nicht einheitlich timbriert, was ganz besonders beim Übergang aus er malerisch in die döse Eaze gutgeht. Diese letztere ist fast frei und offen, während die mittleren und die tiefe Eaze recht mit und wie sie charakteristisch. Die nicht fadellose Arttechnik ist sicherlich auch Schuld daran. Gebräuge, ruhige Partien liegen noch am besten bei Sängerin und das Beste aus ihrem reichhaltigen Programm waren die mit ausgewählten

Lagehöhe vergetragenen Elegarie und dem „Prophet“ von Meyerbeer und „La Profession“ von G. Grand (der reiche Künstlerporträt dieser hervorragenden Komposition wurde von Herrn Teodor Ryber sehr ausdrucksstark gebracht).

Den Anforderungen dramatisch bewegter Stil ist das bildhafte und nicht sonderlich ausdrucksfähige Organ der Künstlerin keineswegs gewachsen. So war der Vortrag der großangestellten Arie aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns sehr schwierig, dass man es gewiss gelten lassen. Man paart diesmal eine Sängerin und einen Cellisten zusammen und brachte beinahe ein Program zu stande, das künstlich ein erneutes und einheitliches Gespräch hatte. Thatsächlich war, das Vertreterin des Gesanges, Hil. Marie Ancewicz aus Warschau, durchaus nicht geeignet war, den Sinn des Sängers mit ihren Vorlieben zu schließen. Ihr Werk (Arien aus „Figaro“ und „Dionysos“) war stilistisch und musikalisch eng entstellt und war geradezu ein Musterbeispiel dafür, wie man Mozart nicht singen sollte. Aber aus mit den Weinen von Mozart

ging es der Sängerin nicht viel besser. Das reizlose Organ ohne besondere Schärfe und gänzlichen Mangel an Silberglanz — was Wunder, dass Wirkung recht unerfreulich war.

Dem zweiten Solisten, Herrn B. Chejfec, muss augenscheinlich gehalten werden, dass er auf einem ihm völlig fremden Instrumente spielt, was sein Spiel wesentlich beeinträchtigen müsste. Aber schon, wie er das Adagio aus der Sonate von Bocelli zu Gehör brachte, bewies uns, dass dieser junge, beschworene Mann ausgesprochene Künstlerqualitäten besitzt. Sein schöner, langgestaltiger Ton fand auf, desgleichen eine anziehliche Technik, die aus eingangs erwähntem Grunde nicht immer zuverlässig war. Aus dem temperamentvollen Vortrag der E-moll Sonate von Brahms sprach eine gesunde natürliche Aussöhnung und eine angeborene Musikauffassung, die dem jungen Cellisten eine erfolgreiche Zukunft zu prophezeien erlaubten.

In Herrn Teodor Ryber fand Herr Chejfec einen in musikalischer und rhythmischer Hinsicht wesslichen Künstler.

Der Klavierabend von Ignaz Friedmann war ein Erlebnis und eine Überraschung zugleich. Ich hörte den Künstler zuletzt vor zwei Jahren, und doch war's mir am letzten Sonnabend, als ob mich viele, viele Jahre von jenem Abend trennen. Das Spiel dieses Pianisten war ja schon damals über alle Maßen glänzend und hat allerorten Klatschen und Verblüffen, Begeisterung und Enthusiasmus bewirkt. Bei „Die Amerikaner“





Abg. Jochowicz kaufte 70 Morgen Feld vom Grafen Polci.

Abg. Krenzel kaufte das Gut Borsmo.

Abg. Toczel kaufte 30 Morgen Feld.

Abg. Strypel handelte erfolgreich mit Dollars und kaufte das Gut Zawiec.

Abg. und Ministerpräsident Witos hat sich natürlich mit Kleinleuten nicht abgesetzt; er kaufte das Gut Wroblowice, Brest Tarczow, 300 Morgen Wald, 400 Morgen Feld, eine Mühle und ließ diese Güter auf den Namen seines Schwagers eintragen.

Abg. Margol erhielt 18 Morgen Staatsgrund.

Ackerbauminister Abg. Barbel schloss mit seinem Sohne und seinem Schwieger Sohn alle über Holzlieferungen aus den Staatsforst durch die der Staatswald um Millionen geschwächt wurde.

Abg. Skapinska erstand das Gut Klimkowa und Petroleumgruben um 350 Millionen Mark!

Bemerkte sei hierzu, dass vorliegende Angaben aus einer nationaldemokratischen Zeitung stammen und daher nur Namen von Abgeordneten aus anderen politischen Parteien angeführt werden. Wieviel Abgeordneten es bei den sogenannten Patrioten gab, die die Konjunktur dazu benötigten, um sich auf mehr oder weniger reibliche Weise zu beschönigen, darüber schweigt dieses Blatt aus verständlichen Gründen. Jedenfalls beweist diese kleine Auslese, dass es den sogenannten "Vollvertretern" in Polen gut nicht so schlecht ging, dass sie es verstanden haben, ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Ob es auch ihren Wählern so gut ging, das ist natürlich eine ganz andere Frage.

### Neue Schriften.

Die Gattungwahl beim Menschen mit Rücksicht auf Sinnesphysiologie und allgemeine Biologie. Von Havelock Ellis. Autorisierte deutsche Ausgabe besorgt von Dr. Hans Kurella. 3. Auflage. XIII und 338 Seiten. Verlag von Curt Kabisch, Leipzig.

Havelock Ellis ist der Typus des modernen Naturforschers. Aus tausend Quellen, aus allen Gebieten menschlichen Wissens strömt ihm das Material zu. Berge von Tatsachen: Messungen, Statistiken, ärztliche Beobachtungen, Reiseberichte, Kulturdokumente aus allen Zeiten und aus allen Ländern, persönliche Bekennisse, physiologische, chemische, physikalische Tatsachen. Wir bewundern die Synthese der Wissenschaften, wie sie zu keiner andern Zeit und vielleicht auch kaum einem anderen Forsther möglich gewesen wäre. Man betrachte etwa die statistischen Zahlenreihen, Kurven und Zusammenstellungen über die Periodizität des geschlechtlichen Instinktes beim Menschen, die in Ellis Studie über "Geschlechtstrieb und Schamgefühl" enthalten sind; oder die Beispiele von Schilderungen weiblicher Schönheit, die dem Beweise dienen, dass das Schönheitsideal im Wesentlichen bei allen Völkern und zu allen Zeiten das Gleiche sei („Die Gattungwahl“) — woraus sich, nebenbei, für die Ästhetik die wichtige Feststellung ergibt, dass man berechtigt ist, von einer objektiven Schönheit des menschlichen Körpers zu sprechen. Von ganz besonderem Interesse für Ärzte und Psychologen ist auch die „Kausalität der psychosexuellen Entwicklung“, die seinen Studien im Anhang beigegeben ist. Kranke und Gesunde schildern ihr sexuelles Verhalten von der Kindheit an und wo ihre Darstellung subjektiv vom Tatsächlichen abweicht, ist sie fast noch wertvoller als dort, wo sie objektiv ist.

Es erübrigt noch zu bemerken, dass Havelock Ellis in der ausgezeichneten Übersetzung von Dr. Hans Kurella dem deutschen Publikum allgemein zugänglich ist — in einer Übersetzung, die sich wie ein Original liest.

Das Geschlechtsgefühl. Eine biologische Studie von Havelock Ellis. Autorisierte deutsche Ausgabe besorgt von Dr. Hans Kurella, 3.

„Lieb Freude zur Vereinigung, durch Vereinigung erfreut sich der Freude, das heißt die Ruhe: in Ruhe erreicht, steht man aber auch vom Ende nicht mehr allzu fern.“

Gerhart Hauptmann.

### Um das Erbe der Drewendis.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnsfeld.

(1. Fortsetzung.) Er, der alles, was er war und besaß, den Drewendis verdankte, begnügte sich nicht mit der sorglosen Zukunft, die Baron David ihm auf jeden Fall gesichert hätte. Seine Habgier wollte alles an sich reißen, das ganze Riesenvermögen, die unumschränkte Gewalt darüber.

Aus Adolf Lauterbecks Worten an seine Schwester ließ sich jetzt klar der Schluss ziehen, dass er auf irgend eine Weise von Baron Davids Absicht, seinen Sohn oder dessen Nachkommen zum Haupterben zu machen, erfahren und mit Valentin darüber gesprochen hatte.

Ahnungslos natürlich, welche Pläne dies in dessen habgieriger Seele wirkte, als er dann, offenbar wieder nur durch Zufall, diese Pläne ohne und Valentins Schritte überwachte, musste sterben; ebenso Andreas, der jünger und kräftiger als sein Bruder, diesen wahrscheinlich überlebt hätte und nicht nur Erbe, sondern auch Testamentsvollstrecker geworden wäre.

Außerdem war er überhaupt ein stiller Gegner Valentins. Dann wurde die Verbindung mit Melanie angebrochen, gleichzeitig aber auch dafür vor-

erweiterte und verbesserte Ausgabe. Verlag von Curt Kabisch, Leipzig.

Die tägliche Erfahrung lehrt, wie wichtig gerade die Aufklärung über das Geschlechtsleben ist: dem Buche ist daher die weiteste Verbreitung zu wünschen; wenden die Leser die Erkenntnis, die aus seinem Inhalte gewonnen werden kann, in der rechten Weise an, so wird unermesslich viel Leid und Elend verhindert werden können.

Die rege wissenschaftliche Tätigkeit, die gegenwärtig auf dem Gebiete der Sexualprobleme herrscht, kann nur die Erkenntnis in einer der wichtigsten Lebensfragen begründet werden, umso mehr, wenn sich ein Sechster von der Bedeutung Havelock Ellis' sich damit befasst. Er hat mit wahren Beispielen eine Fülle von Material zusammengetragen, um den zur Behandlung gelangenden Gegenstand sachlich und allseitig zu beleuchten.

Aber es ist nicht bloß dankenswerter Sammelsleif, der die Ellis'schen Arbeiten zu dem wissenschaftlichen Rang erhebt, der ihnen zukommt. Eine Masse von Tatsachen, möglicherweise noch so wichtig und noch so zahlreich sein, kann niemals Wissenschaft, sondern immer nur Material für die Wissenschaft bedeuten, wenn sie wirklich nur aufgezählt und nebeneinander gestellt sind, wie Bücher in einer Auslage. Bei Ellis aber sind sie mehr; sie sind Belege und Beweisstücke für Ideen, die in ihrer Gesamtheit eine moderne Sexualtheorie darstellen. Ellis ist in seinem theoretischen Folgerungen sehr vorsichtig. Jeder Schritt, den er macht, ist durch Erfahrungen gedeckt, jeder Satz durch empirische Dokumente zum mindesten wahrscheinlich gemacht. Um so sicherer ist die Erkenntnis, die auf diesem Wege dem Dunkel der natürlichen Zusammenhänge abgerungen wurde.

So fügen sich Havelock Ellis' Arbeiten mit schöner Gesamtheit zu einem Gebäude zusammen, in dem sich die wissenschaftliche Forschung der nächsten Jahrzehnte behaglich einrichten kann. Es ist wahr: sie wird sich bei diesen Resultaten nicht für alle Zeit beruhigen, aber sie hat eine Position erreicht und hat Richtlinien gewonnen für weitere Detailarbeit.

Das deutsche Buch. Monatsschrift für die Neuerscheinungen deutscher Verleger. 2. Jahrgang, 10. Heft, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel. E. V. Leipzig. Preis 30 Mk.

Aus dem Inhalt: Die Schöpfungsgeschichte der Javaner. Die Philosophie am Scheidewege von Dr. Ragnaud Schmidt. Tiermärchen aus der Süßsee. Neue Bücher und Musikaufnahmen.

Grafika Polska. Miesięcznik poświęcony sztuce graficznej. 2. Jahrgang, Heft 3. Warszawa.

Heimatbildung. Monatsblätter für heimatliche Volksbildungswesen. Nr. 1. 4. Jahrgang. Subbetdeutscher Verlag Franz Kraus, Reichenberg, Schlesien. 24 kt. jährlich.

Im Eröffnungsheft des 4. Jahrganges der sudetendeutschen Volksbildungzeitschrift "Heimatbildung" setzt sich Prof. Dr. Emil Lehmann in trefflichen Ausführungen mit dem Thema Arbeiterschaft und Heimatbildung auseinander. Er sagt da, dass Heimatbildung keine Parteifache sei, sondern eine allgemeine Völker- und Menschheitsfache. Er hebt hervor, dass der Gedanke der Heimatbildung selbstverständlich für die neuzeitliche Industriearbeiterchaft von nicht geringerer Bedeutung sei, für andere Schichten und Klassen und dass natürlich auch das Proletarierkind auf dem Wege der Heimatschule zu einem lebendigen Wissen aufsteigen könne. Die Heimatbildung weicht der sozialen Frage keineswegs aus, wenn es auch nicht ihre Sache sein kann, sie zu lösen. Sie ist eine Bildungsbewegung, die in allen deutschen Landen mit elementarer Kraft heranwächst. Obi. Josef Blau würdigte den alten Abraham a Santa Clara, Leppla behandelt Wahlkris. "Schloss Weltfremd", Dr. Oswald Gottfried Keller in seinen Briefen, weitere Aussätze gelten der Volksbildung, der Laienbildung, den Bildungsausschüssen und Sommerveranstaltungen.

gearbeitet, Andrea an ihre Stelle zu legen, wenn der erste Plan mißlang.

Die im letzten Moment von Harpner — der niemand anders war als Valentín — gemachte Liebeserklärung bewies dies zweifellos. Darum ergab er sich auch so bereitwillig in Melaniens Abweisung. Sicher hatte er die Absicht, eines Tages, wenn erst Gras über die Geschichte gewachsen war, Andrea selbst als Enkelin Baron Davids zu "entdecken" und zu seiner Frau zu machen oder sie überhaupt erst als solche zum Vorschein zu bringen.

"Welch ein Mensch!" dachte Fernau wieder und wieder. „Und zu erkennen, dass ich ohne die beiden Fingerabdrücke ... den Zusammenhang dieser scheinbar so ganz unbedeutenden Vorgänge herausgefunden hätte! Hieß es doch anfangs Rehbach für den Mörder vom Winterhaus.“

Dann sprangen seine Gedanken ab zu den gestrigen Ereignissen.

"Aber wo bleibt er denn nur?" dachte er, ungeduldig ans Fenster treibend und die Straße hinabspähend. „Schon zehn Uhr vorüber! Warum kommt er nicht wie sonst, um nach Baron David zu sehen und ihm über das Feuer Bericht zu erstatten, worauf hier schon die ungeduldig warteten? Sollte er Verdacht geschöpft und mich etwa doch im Schlehdorngaststüpp bemerkt haben? Aber nein — dann lebte ich wohl kaum mehr...“

Auf der Straße vom Meierhof her näherte sich jetzt eine Gestalt.

# Handel und Volkswirtschaft

## Der südostslawische Handelsvertrag mit Polen.

Die Delegation des Königreiches der Serben, Kroaten und Slovenen, die in Warschau den Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen, ist nach Belgrad zurückgekehrt. Der Korrespondent der "Praeser Presse" nahm die Gelegenheit wahr, den Führer der Delegation, den Minister Dr. Velizar Janković, zu sprechen um sich über die Aussichten der Handelsbeziehungen mit Polen und überhaupt über die Hindernisse, die sie in Polen erhalten, zu erkundigen. H. Dr. Velizar Janković ist ein bekannter wirtschaftspolitischer Fachmann, der in mehreren Kabinettsposten Portefeuilles wirtschaftspolitischer Natur innehatte und öfters an der Spitze wirtschaftlicher, ausländischer Delegationen zu standen ist. Seine nahen Beziehungen zum Ministerpräsidenten Pasić, sowie zum Königshofe geben seinen Missionen einen besonderen Charakter.

Minister Dr. Velizar Janković ist offenbar sehr befreit von seiner Reise zurückgekehrt. Die Empfänger waren überall glänzend, trotz der modernen demokratischen Befreiungen hat die polnische gesellschaftliche Kultur nichts von dem alten Glanz eingebracht.

Die schönen Empfänge haben gewiss das Ihrige dazu beigetragen, die südostslawische Delegation bei guter Stimmung zu erhalten und dadurch die Arbeit, die infolge der kurz bemessenen Zeit ganz bedeutend war, zu erleichtern, jedoch die Hauptrichter waren sie nicht. Sie waren nicht einmal die Nebensache. Es galt in einem raschen Fluge die Bodenreichtümer und Industrierzeugnisse Polens zu überblicken und dann zu überlegen, welche Reichtümer, in welchem Ausmass, unter welchen Bedingungen und auf welchem Wege ausgewechselt werden könnten, schliesslich aber alle diese Erwägungen in einen staatsrechtlichen Vertrag zusammenzufassen. Die Vorarbeiten sind bereits früher durchgeführt worden und nur dank dieser Vorarbeiten und dem Entgegenkommen seitens der polnischen Regierung konnte alles so gut von statten gehen.

Es hat sich gezeigt, dass eine bedeutend grössere Menge von materiellen Gütern gegenseitig ausgetauscht werden kann, als die allgemeine Meinung früher angenommen. Polen hat für die Südstädte einen Wert als wirtschaftlicher Faktor gewonnen. Die Handelsbeziehungen mit Polen werden wahrscheinlich eine für Polen aktive Bilanz ergeben, das heißt, es wird nach den südostslawischen Ländern mehr ausführen als aus denselben einführen können. Das Königreich SHS wird von seinen Hauptausfuhrartikeln nach Polen ausmassen nichts ausführen können. Unser Gefreide, Holz und Vieh kann Polen nicht brauchen. Wohl aber kommt Artikel, die zwar keine Hauptprodukte sind, aber dennoch bei der Ausfuhr eine bedeutende Rolle spielen, in Betracht, wie z. B. Pflanzen, Pflanzenwaren, Tabak und noch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, besonders aber Wein. Für die Aufnahme dieses Artikels ist seitens Polens grosses Entgegenkommen gezeigt worden. Es können unbeschränkt Massen unter sehr geringen Zollstücken eingeführt werden. Weil auch die Hoffnung besteht, dass die Qualität unserer Weine dem polnischen Bedürfnissen entsprechen

wird, besteht die Hoffnung, dass sich Polen zu einem guten Abnehmer der südostslawischen Weine entwickeln wird.

Bedeutend sind die Werte, die Polen nach Süden liefern könnte. In Betracht kommen: Naphtha, Rohöl, Erdöl und Naphthaproducte, ferner ist ein grösseres Quantum von Steinsalz vereinbart worden, sodann grössere Mengen von Zucker und schliesslich können noch verschiedene Industrierausweise in Betracht, besonders aus der Eisen- und Textilbranche. Auch chemische Fabrikate und manche Galanteriewaren könnte unser Königreich aus Polen beziehen.

Der Handelsvertrag ist auf Grund der Meistbezeichnung abgeschlossen worden, wobei Polen alle möglichen Erleichterungen zugesprochen wurden, die in diesem Rahmen möglich waren — besonders was die Eisenbahntarife und Zollsätze betrifft.

Natürlich darf man jetzt nicht annehmen, dass die Handelsbeziehungen mit Polen gleich riesig in die Höhe gehen werden. — Neue wirtschaftliche Bahnen werden nicht über Nacht gebaut, sondern müssen sich langsam entwickeln. Die Wirtschaft ist viel konservativer, als die Politik und ein solider Belgrader Kaufmann, der z. B. bisher aus Brünn gut bedient worden ist, wird nicht gleich nach Lodz übersetzen. Der Handelsvertrag mit Polen hat einen idealen politischen Wert, weil er eine Umsetzung der Konzeption der kleinen Rente auf das wirtschaftliche Gebiet ist. Er wird sich jedoch aus ihm ohne Zweifel auch ein realer wirtschaftlicher Wert entwickeln.

Die Nachtarbeit der Frauen in Polen. In Verfolg der Bestimmungen des 10. Artikels des am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten und von Polen ratifizierten Traktats trat die Polnische Regierung am 14. Januar 1921 der internationalen Konvention über das Verbot der Nachtarbeit für Frauen in der Industrie, die in Bern am 26. September 1908 unterzeichnet wurde, bei.

Die amtliche Erklärung über den Beitritt Polens zur genannten Konvention wurde in Nr. 19 des "Dz. Ust." bekanntgegeben. Die Konvention bestimmt im 1. Artikel, dass die Nachtarbeit für Frauen, die in der Industrie beschäftigt sind, grundsätzlich verboten ist. Das Verbot der Nachtarbeit bezieht sich auf alle industriellen Unternehmen, die mehr als 10 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen, hingegen sind Unternehmen, in denen Familienmitglieder beschäftigt sind, davon ausgeschlossen. Nach der Konvention hat jeder dazu gehörige Staat zu erklären, was er unter gewerblicher Anlage versteht. Zu diesen Anlagen werden auf jeden Fall die Gruben zählen.

Die Nachtarbeit der Frauen muss mindestens unterbrochen 11 Stunden währen, diese Ruhezeit muss ohne Rücksicht auf die Gesetzgebung der einzelnen Staaten die Nachtstunden zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens umfassen.

Das Verbot der Nachtarbeit kann aufgehoben werden: 1) Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt, die nicht voraussehbar waren und keinen periodischen Charakter besitzen.

2) in Fällen, da verarbeitete Rohstoffe oder halbausgefertigte Waren vor der un-

Wen meinen Sie?"

"Ach, nichts . . ."

Wissen Sie was, lieber Posch, wir wollen zwischen ein wenig dort in der Allee auf und ab gehen und plaudern. Da sehen wir, wenn der Doktor fortgeht, und auch jeden, der etwas kommt. Dabei vergeht uns beiden die Zeit."

"Bah, ich habe gar keine Lust zu plaudern! Wenn einer das durchgemacht hat, was ich durchmachen muss, und ist dann endlich so weit, dass er . . ."

Er brach ab, als habe er schon zuviel gesagt.

Fernau schob seinen Arm in den des Alten und zog ihn mit sich fort.

"Kommen Sie nur! Ich wette, was ich Ihnen sagen will, wird Sie freuen!"

"Glaub's kaum. Was ist es denn?"

"Das: Ich will nächstens meinen Dienst hier aufgeben und trachte, es durchzusehen, dass Sie wieder auf Ihren alten Posten kommen."

"Das — das wäre!" Posch schielte misstrauisch nach seinem Gefährten. "Was ist Ihnen denn nicht recht hier? Hat es Verdruß gegeben?"

"Nicht die Spur! Aber ich hatte immer das Gefühl, dass man Ihnen schwer Unrecht tat und ich Sie, freilich ohne es zu wollen, verdrängt habe von einem Posten, mit dem Sie doch durch so lange Jahre und treue Dienste eigentlich sozusagen verwachsen sein müssen!"

Fortschau folgt.

vermeidlichen Vernichtung gesichert werden müssen.

In Industriezweigen, die dem Einfluss der Jahreszeiten unterliegen, sowie in Ausnahmefällen kann in jedem Unternehmen die Zeit der unterbrochenen Nachtruhe an 60 Arbeitstagen des Jahres auf 60 Stunden verkürzt werden.

Jeder der Staaten hat Verordnungen herauszugeben, die für die Sicherstellung einer strengen Durchführung der Konvention unumgänglich sind.

**Vor einem Ausstand im polnischen Petroleumgebiet.** — Die seit Montag geführten Verhandlungen der Delegierten der Arbeiter und Arbeitgeber im Naphthagebiet Kleinpolens über das Memorial der Arbeiter, das u. a. die Forderung einer 100-prozentigen Lohnerschöpfung verlangt, sind Dienstag abgebrochen worden. Die Arbeiter nahmen die Bedingungen der Arbeitgeber nicht an und verließen den Beratungssaal. Die Arbeitgeber beschlossen, die Löhne selbst auszugleichen, so dass der Ausbruch eines Streiks erwartet wird.

**Das polnische Tabakmonopol.**

Wie wir erfahren, baut die Monopoldirektion zur Verwirklichung des Gesetzes über Tabakmonopol fortgesetzt durch Vermehrung der Maschinenzahl die Tabakfabrik in Łódź aus. Ferner wird der Ausbau der Fabriken in Radom und Monasterzyce (Galizien) energisch durchgeführt, während letzthin Verhandlungen bezüglich des Ankaufs von Gebäuden in Oświęcim geführt wurden, wo eine grosse Fabrik angelegt werden soll, die ganz Schlesien mit Tabakerzeugnissen zu versorgen die Aufgabe hat.

**Kleinbahn nach Mszczonow.** In der letzten Sitzung des Eisenbahnrats wurde beschlossen, das Ministerium für Eisenbahnwesen zu verlassen, im Finanzministerium um Zuteilung von Schienen und einer Unterstützung für die im Bau befindliche Kleinbahn nach Mszczonow einzukommen. Diese durch ein Konsortium von 4 Kreistagen gebaute Kleinbahn hat bereits die Vorbereitungen getan, so dass nur noch die Schienen benötigt werden. Falls die Finanzbehörden geneigt sein werden, dem Antrag des Eisenbahnministeriums Folge zu leisten, so würden die Kreistage noch in diesem Jahr die nötigen Schienen und etwa 250.000.000 Mk. erhalten. Wenn dann die gleiche Summe auch unter ihnen aufgebracht wird (was für 4 Kreistage keine allzuernste Aufgabe darstellt), so wird die Aufnahme des Verkehrs auf dieser wichtigen Verbindungsader in der

ersten Hälfte des kommenden Jahres möglich sein.

**Erhöhung der Zollgebühren.** Mit dem 11. November tritt eine Verordnung der Minister für Finanzen sowie Industrie und Handel bezüglich der Änderung des normalen Zollmultiplikators in Kraft.

Danach wurde die Höhe des Zuschlags zur normalen Zollgebühr (des normalen Zollmultiplikators), denen die im 1. Artikel der Verordnung vom 26. Juli über Zollwesen angesetzten Waren unterliegen, bis auf weiteres auf 149.900 Prozent (Multiplikator 1,500) festgesetzt. Die bisherige Höhe des Zollzuschlags (Multiplikator 800) wird im Laufe eines Monats nach Inkrafttreten der Verordnung angewandt werden, wenn die Waren spätestens am Tage des Inkrafttretens der neuen Gebühren verpachtet werden sind.

**Zollfragen.** Am 16. November wird im Ministerium für Industrie- und Handel eine Sitzung des Zollkomitees stattfinden, in der über die laufenden Zollfragen beraten werden wird.

**Beliebung des polnischen Bergarbeiterstreiks.** Am 2. November brach im Dąbrowaer und Chrzanower Kohlengebiet in allen Steinkohlengruben ein Bergarbeiterstreik aus. Daraufhin entstand das Arbeitsministerium den Arbeitsinspektor Klotz nach dem Streikgebiet zwecks Vermittlung zwischen den Bergwerkbesitzern und den Arbeiternverbänden sowie schleunigster Beliebung des Streiks. Nach 2-tägigen Verhandlungen gelang es, eine Verständigung zwischen beiden Seiten herbeizuführen, so dass am 8. November um 8 Uhr früh die Arbeit in den Kohlengruben wieder aufgenommen werden konnte. Am gleichen Tage wurde eine Vereinbarung zwischen den Bergwerkbesitzern und den Arbeitern unterzeichnet, die vom 1. November 1922 bis zum 1. Mai 1923 verliefen wird.

**Die Saumässigkeit d. polnischen Zollämter.** Das Eisenbahnministerium erhält von allen Seiten Klagen über ungerechtes und langsame Verfahren der Zollämter an den Grenzstationen. Schnellzüge, ja sogar Transitzüge müssen oft 2 bis 3 Stunden warten, wie das in Dziedzice der Fall ist.

Diese Rekorde, die bisher im Zollwesen einzig dastehen. Die Russen, die ihrer Ungehorsamkeit wegen berüchtigt waren, haben den Schnellzug Warschau-Berlin in Aleksandrowo im Verlaufe von 40 Minuten revidiert, was auch noch eine sehr lange Dauer war. Die polnischen Zollbehörden suchen sich mit der „Valutafrage“ zu

rechtfertigen, die sie als einzigen Grund unserer finanziellen Kränklichkeit ansehen. Diese Beweisführung ist unzulänglich, da diese Revisionen während der Fahrt auf der Strecke Posen-Zbąszyń oder Dziedzice-Piotrowice vorgenommen werden können. Auf der Rückfahrt können sie überhaupt unterbleiben, da ja niemand gehindert werden kann, Valuten einzuführen. Indessen werden auf sämtlichen Grenzstationen alle nach Polen kommenden Züge in ebenso unsinniger Weise revidiert wie diejenigen, die nach dem Ausland fahren. In jedem Zuge aber befinden sich einige hundert Personen, die hohe Eisenbahnfahrempfänge zahlen und 2-3 Stunden zwecklos aufzuhalten werden.

**Drohende Arbeitslosigkeit in der Juteindustrie Polens.** — Die Flachs- und Hanf verarbeitenden Fabriken Polens stehen vor einer schweren Krise. Die notwendigen Rohmaterialien sind nicht, oder unter grossen Schwierigkeiten zu unermesslich hohen Preisen erhältlich. Zur Verschärfung dieser Krise trägt auch viel das schlechte Wetter im Herbst bei, da die neuen Flachsrechte nicht hereingebrochen werden konnte. Die Regierung ergreift keine Maßnahmen, die diesem Rohmaterialienmangel steuern würden, im Gegenteil, sie gestattet, dass die im Inland vorhandenen Vorräte ins Ausland ausgeführt werden, wobei Schieber und Wucherer fette Profite einheimsen. Dass durch diese Wirtschaft 10.000 Arbeitern brotlos gemacht werden, lässt diese Herren ganz kalt. Der Bielitzer Betrieb (die Jute-Union), wo über 800 Arbeiterinnen beschäftigt fanden, steht schon ein volles Jahr still. Nun soll zu diesem auch der zweite Betrieb in Bielitz von der Firma Deutsch teilweise zum Stillstand kommen, wo gegen tausend Arbeiterinnen beschäftigt sind. Dasselbe Los wartet auf die Betriebe von Zyradow, Ozerschau usw. so dass eine Armee von über 10.000 Arbeitern und Arbeiterinnen vor dem nahenden Winter arbeitslos werden sollen.

**Ausfuhrabgabe für Eier.** — Wie der „Dien. Bydgoski“ berichtet, wurde die Abgabe für die Ausfuhr von Eiern von 40 Mark auf 75 Mark für ein Ei erhöht.

**Verkaufsbureau der kleinpolnischen Zementfabriken.** Im Sitzungssaale der Portland Zementfabrik A.-G. „Szczakowa“ in Krakau fand die konstituierende Generalversammlung des Verkaufsbureau der kleinpolnischen Zementfabriken statt. In dieser Verkaufsstelle sind vertreten: Die Portland

Zementfabriks A.-G. „Szczakowa“, die Golleschauer Portland Zementfabrik A.-G., die Portland Zementfabriken Gorka und Podgorze.

**Aus der polnischen Erdölindustrie.** Die zum Ipu-Konzern gehörige polnische Karpathen-Petroleum-A.-G. und die Schodnica-A.-G. für Petroleum-Industrie verteilt 80 Prozent Dividende. Für die polnischen Betriebe der Schodnica werden in Dziedzic die „Dziedzice Sp. Ako. Naftowa“ mit 25 Millionen polnischer Mk. gegründet. Die Durchführung der Nationalisierung der Dziedzic Raffinerien der Schodnica soll nach der Ratifizierung des jugoslawisch-polnischen Handelsvertrages sofort erfolgen.

**Die 98. Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft** findet am 6. und 7. Dezember in Danzig-Langfuhr statt. Zum Verkauf kommen 20 Bullen, über 200 Kühe und 200 Färsen. Infolge der grossen Zahl der aufgetriebenen Tiere und des ständigen Fallens der deutschen Mark dürfte ein Kauf auf dieser Auktion für Züchter aus Polen sehr zu empfehlen sein. Alle Erscheinungen des Wirtschaftslebens deuten auf viel höhere Preise im Frühjahr hin. Die Ausfuhr nach Polen ist unbegrenzt, Papiere irgend welcher Art sind nicht erforderlich. Kataloge kostenlos ab 15. November durch die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 2.

**Aus der russischen Textilindustrie.** Im Hinblick auf den Mangel an Rohstoffen und Halbfabrikaten hat die Verwaltung der Textilindustrie des Gouvernements Tambow die Herstellung von Trikotagen eingestellt.

**Wollberichte aus Australien.** Sydney: Die dieswöchigen Auktionen eröffneten etwas unregelmässig. Gute Merinos blieben mehr oder weniger unverändert, für fehlerhafte Wollen war jedoch nie und da etwas niedriger anzukommen. Kontinentale Käfer verhielten sich sehr reserviert. Am letzten Auktionsstage dieser Woche machte sich eine schärfere Konkurrenz fühlbar, da Amerika und England stärker eingriffen. Der Markt schloss mit steigender Tendenz.

In Melbourne war die Stimmung ungefähr wie in Sydney, mit der Ausnahme, dass England Hauptkäufer geblieben ist. Alle besseren Genres blieben unverändert, Zugmacher-Grossbreds waren ab und zu billiger.

Nächste Woche werden Auktionen in Sydney (88.000 Ballen), und in Adelaide (25.000 Ballen) am 10. d. M. stattfinden.

# Winkelhausen

Spezialität: WEINBRÄNDE

Zakłady przemysłowe Winkelhausen, Tow. akc., Starogard-Pomorze, gegr. 1846.  
Generalvertretung: Dom Handlowo-Przemysłowy H. Podkomorski i Ska, Warszawa, Nowy Świat 2. — Telefon 276-32.  
Zu haben in erstklassigen Wein-, Spirituosen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

## Gesangverein „Gloria“.

Am Sonnabend, den 18. November, in der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins, Banknotenstraße 82:

## Großer Unterhaltungsnachmittag

zugunsten des Glockensonds für die Maria-Himmelfahrtskirche in Lodz.

Im Programm sind außer Gesang-, Musik- und humoristischen Vorstufen auch verschiedene Überraschungen vorgesehen.

### Nach der Vortragsfolge Tanz.

— Beginn 8 Uhr. — Reichhaltiges Büfett. — Gäste willkommen! —

Am Donnerstag, den 23. November d. J., um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Alleje Kościuszki 65, die zweite ordentliche

## Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

- 1) Verleugnung des Protokolls der vorigen Versammlung
- 2) Bericht des Direktors
- 3) Bericht der Finanz-Revisions-Kommission § 41
- 4) Befähigung der Bilanz per 30. Juni 1922
- 5) Budget des laufenden Schuljahres
- 6) Mitgliedsbeitrag
- 7) Eventuelle Anträge.

Anmerkung: falls diese Hauptversammlung nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termin am Donnerstag, den 30. November zur selben Zeit statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. (§ 14).

Der Vorstand.

Wollwaren und Baumwollwaren empfohlen

**E. SCHÜTZ**

vorm. 4609

**BOSTON**

Piotrkauer Straße 153

Kürschners-Atelier

**H. WASSERMANN**

Piotrkauer Str. 42

führt sämtliche Pelzarbeiten für Damen u. Herren zu Konkurrenzpreisen aus.  
Keulste/ Bedienung! 4228

## Kaufe

und zahlreiche Brillen, Gold, verarbeitete Schmuck, alte Gold-Perle, u. Lederstücke, Konstantin, Brillen, Rechte Optik, Stad. 1. 5228

und zahlreiche besten Preise für Brillen, Gold, Perle, Lederstücke, Röhre, Perle, Lederstücke, u. Perle.

**M. Warazawski**, Piotrkauer Straße 9, Kuns. Optik. 2. St.

## Der Lodzer Zitherverein

veranstaltet am Sonnabend, den 18. November d. J., um 8 Uhr abends, im Saale „Helenenhof“ einen

## musikalischen Unterhaltungsnachmittag

Außer dem gesamten Zitherchor, der unter bewährter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Bräutigam steht, werden schöne Zithertücher vom Quartett, Trio und Duett, sowie Solosang mit Zithergleitung dargeboten. Für gemütliche Geselligkeit nach Schluss des Programms wird bestens gesorgt sein.

Zu diesem durchaus genussreichen Abend werden Gönner und Freunde der Zithermusik freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Billettverkauf findet statt: bei den Firmen Adolf Bischkau, Piotrkowska 113, R. Mortenfen, Glownastraße 7, Karl Hilscher, Piotrkowska 103 und S. Ułaszewski, Magistracka 2.

5197

## Kaufe

und zahlreiche besten Preise für Brillen, Gold, verarbeitete Schmuck, alte Gold-Perle, u. Lederstücke, Röhre, Perle, Lederstücke, u. Perle.

**M. Warazawski**, Piotrkauer Straße 9, Kuns. Optik. 2. St.

## Wohnungstausch.

1. Zimmerwohnung mit Bad und Badeeinrichtungen
2. Balkons in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Badeeinrichtungen im Zentrum von Lodz zu verkaufen.

Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“.

Bo-häng. Zischen, Handtücher, Seinwand, Damen- und Herrenstoffe. 5.50

**Markowicz i Ska.**  
Piotrkauer 37, im Hote.

4299

Verboten durch Verurteilung. Verurteilungen von Personen in 18 Fällen (davon 15 ausgetilft). Verbot gegen die Wehrverbündeten in 20 Fällen. Verurteilung in 89 Fällen. Aneignung freuden Gegenstands in 17 Fällen (davon 15 ausgetilft). 1 Befreiung. Entziehung der Dienstpflicht in 16 Fällen, zu Lande Wehrverbündete in 7 Fällen. 27 andere Strafen, wovon 220 ausgetilft werden. Ferner wurden im November 22 im Oktober begangene Verstöße aufgestellt.

**Stadtverordnetenversammlung.** Die gestrige Sitzung des Stadtverordnetenrates konnte nicht stattfinden, da die vorgekündigte Anzahl Stadtratsordner nicht erschienen war. (bip.)

**Beschlüsse des Delegierten des Jahrmarktsarbeiter.** Auf der gestrigen Versammlung des Delegierten der Fabrikarbeiter in der Beauftragungskommission der Vertragsverbündeten wurde nach mehrstündigem Beratungen beschlossen: 1. daß sich die Hauptverwaltung im Falle weiteren Widerstandes der Industriellen an die Belegschaftskommission des Bezirkverbandes wenden soll, um im höheren Bezirk den allgemeinen Streit zu problematisieren; 2. alle Postleute, Hafenarbeiter und Fabrikarbeiterwehr zurückzuholen. (bip.)

Wem gehört die Waffe? Der bewaffnete Soldat des 5. Kommissariats fand einen Sold Waffe, den 2 unbekannte Personen wegwohnen hatten.

Eine Million verloren. Der Angeklagte der Lebendmittel-Gedächtnis-Strafe Herminus Hebel, Vom Begegnungskomitee. 37 Wohnhöfe, verlor während einer Fahrt auf der Fabrikanten-Landstraße 1 Million Mark, die der Gesellschaft gehörten. (bip.)

Eine herzige Mutter. Ein etwa 1 Woche altes Kind männlichen Geschlechts wurde in der Begegnungskommission gefunden. Das Kind wurde dem Kindesheim übergeben. (bip.)

**Gasvergiftung.** Vorgestern nachts um 1½ Uhr wurde die Polizei davon benachrichtigt, daß in der Altonaerstraße 98 das 21-jährige Dienstmädchen Anna Kapuscynska eine Gasvergiftung erlitten hat. Es wurde festgestellt, daß das Gas durch ein gelöcktes Röhren anströmte. Einem Antrag der Unfallrettungsbereitschaft gelang es, die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zu bringen, wonach sie in das Spital in der Dresdnerstraße gebracht wurde. (bip.)

Um 200 000 Mark gesetzt. Zu dem am Samstag zwecks Warenmarkts hier geregistrierten Kaufmann Andrzej Krajetzki gesellte sich auf der Straße ein unbekannter Mann und bot ihm seine Hilfe beim Transport der Ware an, um mit 200 000 Mark, die ihm dieser dazu einhändigte zu verschwinden. (bip.)

**Diebstähle.** Der Betriebsanwalt Straße 128 mochte Wandel Rosenfeld und die Bäckerei Straße 18 wohnhafte Reizel Sieher wurden bei dem Versuch, aus der Wohnung einer Paulinstraße, Waldfriedstraße 75, verschiedene Kleidungsstücke im Wert von 50 000 Mark zu stehlen, festgenommen. Rosenfeld wurde ins Gefängnis gebracht, während Sieher ihren Eltern zurückgedenkt wurde. — Der in der Waldfriedstraße 18 wohnhafte Antoni Kacorowski wurde bei dem Versuch, Siegel vom Bahnhof Long-Barbier zu stehlen, verhaftet. (bip.)

#### Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß die's wohlgehe und du lange lebtest auf Erden.

Rein Gott besitzt und hält dieses Gebot so heilig wie die Edelsteine; sie verbergen und lieben ihre Eltern und Eltern, dadurch behalten sie ihre Sprache und Sitten. Ein Mensch, welcher seine Eltern achtet, wird seine von der Natur ihm auf den weiteren Lebensweg gegebene Muttersprache behalten und lieben, hat er anders — verlängert er seine Muttersprache. Abhandlung und seine Sitten, so freist er Selbstmord an seinem Stamm. Solche Schlimmbrecher kämpfen wieder die Natur und versetzen den Einfluss fremder Sitten. Als Kulturrührer für andere Völker stehn sie moralisch, geistig und materiell. Kein Volk standt so gegen das vierte Gebot wie die Deutschen. Aufstieg ist vor fremdem Stamm kriegerisch, stark und beweist als aufbauende schaffende Arbeitmenschen entzücklich zu machen, verbergen sie wie das Salz in der Erde. Die Sittes wird zwar bissig, aber das Salz verschwindet. Durchschnittlich versteht der Deutsche im Auge Land sich den Verhältnissen anzupassen, h. v. R. beschreibt, genauso, sagt gleich das Verbrechen, freude Sitten nachzumachen, um nur nicht als Deutscher erkenntlich zu werden, da er dadurch besser fortkommen meint. Wir müssen doch endlich unsre schwachen Sitten finden, um sie dann zu bestätigen, ein persönliches Leben zu führen und uns nicht dem Schicksal überlassen.

So mancher ließte Deutche auch sich in seinem Heimat beliebt zu machen, macht Schenkungen, trägt große Opfer, als wenn er dem fremden Stamm zu verleihen geben wollte: entzückt, versteht doch, daß wir hier vergebkommen sind, ärger. Auch nicht sehr doch nur gut.

Die Deutschen glauben schlichtlich, daß es ihnen wirklich ankommt. Die große Offenheit und Aufrichtigkeit der Deutschen trägt auch zum Wohlstand des Hauses und Reibes auf der Gegenreite bei. Die Mitbürger wollen es garnicht haben, daß man ihnen alles aufsicht: eine überflüssige Sennschafft ist ihnen lieber. So rauender Deutsche schaut sich das polnische Schimpfwords "Samas". Mit Schlandolt kommt ihm der Fremde entgegen. „Er ist hier geboren, ist polnisches Brot, ist deutsches Volk.“ Begibt dem Schmied zu schmiedeln, sobald ihn, ganz bestens, wenn er sich um wohlhabende Deutsche handelt. Nachdem er es erreicht hat, daß der Deutsche sich als Volk ausgibt, sagt er: „Mecht so, dummer Schmied!“ Das also alles nur gehabt war, merkt der Schmied nicht. Er beginnt jetzt mit seinen Mitbürgern zu verleben, redet die fremde Sprache, aber er spricht politisch, weil diese Sprache ihm schärfer, nobler, vornehmer erscheint, er bekommt Geschenke, um Preuden und tritt vor Eigene mit Füßen. Die Männer, dem Beispiel der Eltern folgend, sprechen natürlich auch polnisch und vernehmlich die deutsche Sprache. Es dauert nicht lange und sie fangen an auf Polnisch, Fleisch und alles Deutsche zu sprühen, solche Deutsche nicht Schlandolt? Welch erbärmliche Rolle spielen doch die frisch geborenen polnischen Sitten! Schon als Verkünder der christlichen Lehre sollten sie das von Gott und gegen Gott nicht überbreiten, denn was sagt uns Gott von diesen Menschen allen?

Die Natur ist unbarmherzig, dieß bewirkt und das ist auf Schritt und Tritt, ein jeder wird entdeckt, was er gesäßt hat; ein Menschchen vor der Strafe gibt es nicht.

Der vierte Sitten trugte einmal am Tage einen Deutschen: „Erklären Sie mir doch, warum wir so gut miteinander stimmen — Sie sind doch Deutscher und

ist ein Volk Sie sind so gutgenau im ein Katholik?“ Darauf sagt der Deutscher: „Darum, weil wir intelligent sind.“ „Der“ ist er erwiderte jedoch: „Nicht, nicht, deshalb. Ich weiß, Ihnen den Grund sagen: Solange der Deutsche Pfeifer ist, folge ich es anstreben, gewissenhaft, auch ein gutes Vater und Sohn; jedoch er aber Volk wird, wird er schlechter als der Schlechte unter uns.“ Es zeigt ein

Leistungsgeschoße sich mit Sinnenwissen füßen und überhinaus wird Kreativität und Intuitionen die Möglichkeit annehmen sein. Sinnenwissen, die einer entsprechenden Täuschung entgehen, darf aufzuzeigen. Die Deutung der auf das Land zurückgebrachten Sammlungen leitet Direktor Dr. Treter.

**Deutsche Künstlerschaftsliegung im Feste**

II wird gefeiert: Im Monat Dezember wird im Feste der Ausstellung zur Flage deutscher Künstlers eine Ausstellung von Werken deutscher Künstler in Polen veranstaltet. Sie soll nicht nur einen Überblick über das von den Deutschen Tonend auch auf diesem Gebiet zur Zeit bestehende gewähren, sondern auch den deutschen Künstlern Gelegenheit geben, ihre Werke in gemeinsamer Weise zu verkaufen. Differenz ist um so kostengünstiger, als die Ausstellungsgesellschaft der Ausstellung dieses 100 Proz. des damals Künstler geachten Preises übersteuert. Die Ausstellung wird in Form einer Weihnachtsmesse stattfinden und auf der Bühne in Öl und Tempera, Radierungen und Holzschnitten auch für Augenabende des Künstlervereins gesetzt sein. Ausstellungen deutscher Künstler nimmt bis zum 1. Dezember die Deutsche Bühne, Vergnügungsstraße 1 (Zwierzyniecka 1) entgegen. Dort sind für die Aussteller auch die näheren Bedingungen zu erfahren.

#### Vom Film.

„Café.“ Der Film weicht gegenwärtig die Stimmung des Café-Theaters nicht, heißt sich „Das Geheimnis der Tramway-Haltestelle“ und bildet ein Stück Großstädte. Es findet seinen Absatz und sein Ende an einer Tramway-Haltestelle. Hier erwachte im Herzen der Helden des Wessels der Siebe und nach einem halben Jahr suchte die Verlobte an demselben Ort den Tod. Gesiebend reicht sich Bild an Bild und hält den Zuschauer in Spannung. Dieser Film verdient schon deshalb große Aufmerksamkeit, weil es ein inländisches Produkt ist. Er ist nach dem bekannten Werk des populären polnischen Schriftstellers Wielhajski geschaffen. Alle Rollen ruhen in den Händen bester Schauspieler Worschau. Das hervorragende Spiel der Träger der Hauptrollen, wie Jancz, Stempomill, Wengrynn und der reizenden, jugendlichen Smaragda rasiert allabendlich wohlverdienten Besuch des Publikums hervor.

Nicht unerwähnt darf noch das gut eingespielte symphonische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Leon Kantor bleiben, der mit Begeisterung und jedem Nutzen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blühende naive Mädchen und der Siebe, am wiedergeborenen Geistalter vorstellen könnte. Vielleicht ist es eine Verstüppenheit, daß wir ihn hier auf der Bühne in einem modernen Gewande zu sehen bekommen. . . . Wir finden

Don Juan hier in der Gestalt eines „Barons“ wieder, der, alter Flüchtling war, seine Lebensbestimmung darin sieht, alle Frauen, die in den Bereich seines Einflusses geraten, zu bedören und zu verschwören. Frauen hoher Gesellschaftsschicht und jeden Nutzels unterliegen seinen dämonischen Begeisterungen. Gleich ist es das stolze Burgrätslein, halb das blüh

## Lebte Nachrichten.

Die neue deutsche Note an die Reparationskommission.

Berlin, 14. November. (Pat.) Die neue deutsche Note an die Reparationskommission weist auf die Notwendigkeit eines dreijährigen Moratoriums hin. Im Rahmen dieses Moratoriums wäre die deutsche Regierung zu den Leistungen bereit, zu denen sie sich verpflichtet hat. Der Reichspräsident hat die Regierung benachrichtigt, daß die Reichsbank bereit sei, für eine größere Summe Anleihe zu richten, um zur Festigung der Mark beizutragen.

Abrüstungskonferenz und neue Rüstungen.

Riga, 14. November. (Pat.) Die estnische Telegraphen-Agentur meldet, daß die Slowakei einerseits eine Abrüstungskonferenz vorschlägt und andererseits den Bau von 12 Torpedobooten, 2 Kreuzern und 2 Transportschiffen beschäftigen. Großbritannien habe einen Plan zur Verstärkung der Flotte aufgearbeitet. Die baltische Flotte soll um 5 Torpedobooten, die Schwarzwasser-Flotte um 6 Torpedobooten und 10 Unterseeboote vermehrt werden.

Um die Teilnahme an der Ostkonferenz.

Paris, 14. November. (Pat.) "Petit Paris" berichtet, daß die Regierungen Spaniens,

Schwedens und Dänemarks ihre Zustimmung zur Lausanner Konferenz gefordert haben. Die französische Regierung ist mit der Teilnahme dieser Staaten einverstanden, wenn sie ihre Teilnahme auf wirtschaftliche und Strafzonen beschränken wollen.

Ein Kabinett Kallio in Finnland.

Riga, 14. November. (Pat.) Aus Helsinki wird berichtet, daß der Vorsitzende des Parlaments, Kallio, ein Kabinett gebildet hat, das ausschließlich aus Einheitsgruppen, d. h. aus Sandvikern und Föderalisten besteht.

Die Präsidentenwahl in Lettland.

Riga, 14. November. (U. W.) Der vorige Präsident der lettischen Republik, Jan Tschalitsch, wurde mit 92 von 98 Stimmen zum Präsidenten der Republik wiedergewählt.

Kurze telegraphische Meldungen.

Wie die polnische Presse berichtet, ist die Tschechoslowakei in der Ostseefahrer Reparationskonferenz gekürt.

Wie aus Sofia anmeldet wird, ist der Vertreter des russischen Konsulats in Bulgarien Tschernow erworben worden. Dieser Verbrecher steht wahrscheinlich mit dem Tode General Bokrowski in Zusammenhang. Letzterer war angeklagt, den oben erwähnten Anschlag vorbereitet zu haben. Er wurde in hervorragender Form ermordet, als er über die Grenze fliehen wollte.

## Polnische Börse.

Warschau, 14. November.

Millionówka 1750-1700

Valut: Dollars 160'-15000

Frank. 1010

Deutsche Mark 2.25

Schecke:

Belgien 2471'-240-946

Berlin 210'-2171'-215

Holland 6578'-650-6275

London 7000'-71000'-71400

New-York 16975'-17000'-15825

Paris 1025'-10211,-

Prag 10-520

Schweiz 2980

Stockholm 4975

Wien 22-211,-

Italien 780-785-765

Aktionen:

Warsch. Diskontobank 15000-14500

Warsch. Handelbank 24700'-6' 00

Kreditbank 10' 00-102 0-10100

Kliewski 20' 00

Zuckerfabr. "Czajetosie" 41' 000

Flory 48000-50000-4800

Kohlegesellschaft 7500'-7'-7000'-71' 00

"Modrzewi" 220' 0-34000

Karasiński 520'-540-4250

Budzki 20000-25000-28000

Warsch. Lokomotivenfabrik 4500-5500-49' 0

Gebr. Nobel 20' 00-18500-19' 00

Gebr. Jabikowsky 8' 000-8250-8400

Mapitka 4000-6000-6400

Lemberger Landw. Kreditbank 1300-1600-1580

|  |                        |
|--|------------------------|
| Westbank                                   | 16000                  |
| Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank | 5800 6100              |
| Arbeiter-Genossenschaftsbank               | 7000-8000-7500         |
| Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.                | 34' 00-35' 000-34' 000 |
| Holz-Industrie                             | 8400-4700              |
| Lilpop                                     | 47' 00-4'-000-48' 00   |
| Ostrowiecer Werke                          | 180' 0-58' 000-52' 000 |
| Zielinski                                  | 87' 00-88' 000         |
| Staszewski                                 | 86' 00-80' 000-81' 500 |
| "Post"                                     | 26' 00-26' 50          |
| Zyndrow                                    | 57' 0' 0-59' 000       |
| Borkowski                                  | 39' 00-6' 000          |
| Schiffahrtsgesellschaft                    | 23' 00-20' 00-20' 00   |
| "Wuri"                                     | 5500 5' 00             |
| Habebusch                                  | 6500                   |

Verantwortlich für Politik: Hugo Wierzorek; für Kultur und Wissenschaft: Adolf Kargel; für Künste und Sport: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodz: Freie Presse" m. b. o. Cellerstr. 10. Herausg. von der "Lodz: Freie Presse".

14-15 Jahre alt, mit dem Geburtsjahr: 1900-1901. Geburtsjahr: 1902-1903. Geburtsjahr: 1904-1905. Geburtsjahr: 1906-1907. Geburtsjahr: 1908-1909. Geburtsjahr: 1910-1911. Geburtsjahr: 1912-1913. Geburtsjahr: 1914-1915. Geburtsjahr: 1916-1917. Geburtsjahr: 1918-1919. Geburtsjahr: 1920-1921. Geburtsjahr: 1922-1923. Geburtsjahr: 1924-1925. Geburtsjahr: 1926-1927. Geburtsjahr: 1928-1929. Geburtsjahr: 1930-1931. Geburtsjahr: 1932-1933. Geburtsjahr: 1934-1935. Geburtsjahr: 1936-1937. Geburtsjahr: 1938-1939. Geburtsjahr: 1940-1941. Geburtsjahr: 1942-1943. Geburtsjahr: 1944-1945. Geburtsjahr: 1946-1947. Geburtsjahr: 1948-1949. Geburtsjahr: 1950-1951. Geburtsjahr: 1952-1953. Geburtsjahr: 1954-1955. Geburtsjahr: 1956-1957. Geburtsjahr: 1958-1959. Geburtsjahr: 1960-1961. Geburtsjahr: 1962-1963. Geburtsjahr: 1964-1965. Geburtsjahr: 1966-1967. Geburtsjahr: 1968-1969. Geburtsjahr: 1970-1971. Geburtsjahr: 1972-1973. Geburtsjahr: 1974-1975. Geburtsjahr: 1976-1977. Geburtsjahr: 1978-1979. Geburtsjahr: 1980-1981. Geburtsjahr: 1982-1983. Geburtsjahr: 1984-1985. Geburtsjahr: 1986-1987. Geburtsjahr: 1988-1989. Geburtsjahr: 1990-1991. Geburtsjahr: 1992-1993. Geburtsjahr: 1994-1995. Geburtsjahr: 1996-1997. Geburtsjahr: 1998-1999. Geburtsjahr: 1999-2000. Geburtsjahr: 2000-2001. Geburtsjahr: 2001-2002. Geburtsjahr: 2002-2003. Geburtsjahr: 2003-2004. Geburtsjahr: 2004-2005. Geburtsjahr: 2005-2006. Geburtsjahr: 2006-2007. Geburtsjahr: 2007-2008. Geburtsjahr: 2008-2009. Geburtsjahr: 2009-2010. Geburtsjahr: 2010-2011. Geburtsjahr: 2011-2012. Geburtsjahr: 2012-2013. Geburtsjahr: 2013-2014. Geburtsjahr: 2014-2015. Geburtsjahr: 2015-2016. Geburtsjahr: 2016-2017. Geburtsjahr: 2017-2018. Geburtsjahr: 2018-2019. Geburtsjahr: 2019-2020. Geburtsjahr: 2020-2021. Geburtsjahr: 2021-2022. Geburtsjahr: 2022-2023. Geburtsjahr: 2023-2024. Geburtsjahr: 2024-2025. Geburtsjahr: 2025-2026. Geburtsjahr: 2026-2027. Geburtsjahr: 2027-2028. Geburtsjahr: 2028-2029. Geburtsjahr: 2029-2030. Geburtsjahr: 2030-2031. Geburtsjahr: 2031-2032. Geburtsjahr: 2032-2033. Geburtsjahr: 2033-2034. Geburtsjahr: 2034-2035. Geburtsjahr: 2035-2036. Geburtsjahr: 2036-2037. Geburtsjahr: 2037-2038. Geburtsjahr: 2038-2039. Geburtsjahr: 2039-2040. Geburtsjahr: 2040-2041. Geburtsjahr: 2041-2042. Geburtsjahr: 2042-2043. Geburtsjahr: 2043-2044. Geburtsjahr: 2044-2045. Geburtsjahr: 2045-2046. Geburtsjahr: 2046-2047. Geburtsjahr: 2047-2048. Geburtsjahr: 2048-2049. Geburtsjahr: 2049-2050. Geburtsjahr: 2050-2051. Geburtsjahr: 2051-2052. Geburtsjahr: 2052-2053. Geburtsjahr: 2053-2054. Geburtsjahr: 2054-2055. Geburtsjahr: 2055-2056. Geburtsjahr: 2056-2057. Geburtsjahr: 2057-2058. Geburtsjahr: 2058-2059. Geburtsjahr: 2059-2060. Geburtsjahr: 2060-2061. Geburtsjahr: 2061-2062. Geburtsjahr: 2062-2063. Geburtsjahr: 2063-2064. Geburtsjahr: 2064-2065. Geburtsjahr: 2065-2066. Geburtsjahr: 2066-2067. Geburtsjahr: 2067-2068. Geburtsjahr: 2068-2069. Geburtsjahr: 2069-2070. Geburtsjahr: 2070-2071. Geburtsjahr: 2071-2072. Geburtsjahr: 2072-2073. Geburtsjahr: 2073-2074. Geburtsjahr: 2074-2075. Geburtsjahr: 2075-2076. Geburtsjahr: 2076-2077. Geburtsjahr: 2077-2078. Geburtsjahr: 2078-2079. Geburtsjahr: 2079-2080. Geburtsjahr: 2080-2081. Geburtsjahr: 2081-2082. Geburtsjahr: 2082-2083. Geburtsjahr: 2083-2084. Geburtsjahr: 2084-2085. Geburtsjahr: 2085-2086. Geburtsjahr: 2086-2087. Geburtsjahr: 2087-2088. Geburtsjahr: 2088-2089. Geburtsjahr: 2089-2090. Geburtsjahr: 2090-2091. Geburtsjahr: 2091-2092. Geburtsjahr: 2092-2093. Geburtsjahr: 2093-2094. Geburtsjahr: 2094-2095. Geburtsjahr: 2095-2096. Geburtsjahr: 2096-2097. Geburtsjahr: 2097-2098. Geburtsjahr: 2098-2099. Geburtsjahr: 2099-20100. Geburtsjahr: 20100-20101. Geburtsjahr: 20101-20102. Geburtsjahr: 20102-20103. Geburtsjahr: 20103-20104. Geburtsjahr: 20104-20105. Geburtsjahr: 20105-20106. Geburtsjahr: 20106-20107. Geburtsjahr: 20107-20108. Geburtsjahr: 20108-20109. Geburtsjahr: 20109-20110. Geburtsjahr: 20110-20111. Geburtsjahr: 20111-20112. Geburtsjahr: 20112-20113. Geburtsjahr: 20113-20114. Geburtsjahr: 20114-20115. Geburtsjahr: 20115-20116. Geburtsjahr: 20116-20117. Geburtsjahr: 20117-20118. Geburtsjahr: 20118-20119. Geburtsjahr: 20119-20120. Geburtsjahr: 20120-20121. Geburtsjahr: 20121-20122. Geburtsjahr: 20122-20123. Geburtsjahr: 20123-20124. Geburtsjahr: 20124-20125. Geburtsjahr: 20125-20126. Geburtsjahr: 20126-20127. Geburtsjahr: 20127-20128. Geburtsjahr: 20128-20129. Geburtsjahr: 20129-20130. Geburtsjahr: 20130-20131. Geburtsjahr: 20131-20132. Geburtsjahr: 20132-20133. Geburtsjahr: 20133-20134. Geburtsjahr: 20134-20135. Geburtsjahr: 20135-20136. Geburtsjahr: 20136-20137. Geburtsjahr: 20137-20138. Geburtsjahr: 20138-20139. Geburtsjahr: 20139-20140. Geburtsjahr: 20140-20141. Geburtsjahr: 20141-20142. Geburtsjahr: 20142-20143. Geburtsjahr: 20143-20144. Geburtsjahr: 20144-20145. Geburtsjahr: 20145-20146. Geburtsjahr: 20146-20147. Geburtsjahr: 20147-20148. Geburtsjahr: 20148-20149. Geburtsjahr: 20149-20150. Geburtsjahr: 20150-20151. Geburtsjahr: 20151-20152. Geburtsjahr: 20152-20153. Geburtsjahr: 20153-20154. Geburtsjahr: 20154-20155. Geburtsjahr: 20155-20156. Geburtsjahr: 20156-20157. Geburtsjahr: 20157-20158. Geburtsjahr: 20158-20159. Geburtsjahr: 20159-20160. Geburtsjahr: 20160-20161. Geburtsjahr: 20161-20162. Geburtsjahr: 20162-20163. Geburtsjahr: 20163-20164. Geburtsjahr: 20164-20165. Geburtsjahr: 20165-20166. Geburtsjahr: 20166-20167. Geburtsjahr: 20167-20168. Geburtsjahr: 20168-20169. Geburtsjahr: 20169-20170. Geburtsjahr: 20170-20171. Geburtsjahr: 20171-20172. Geburtsjahr: 20172-20173. Geburtsjahr: 20173-20174. Geburtsjahr: 20174-2017